

werden die Vereine und sonstigen Freunde des Gesangs, welche der Einladung folgen, es nicht bereuen, einen Ausflug in unser schönes Thal gemacht zu haben. Sie werden erfahren, daß es sich am Fuße des Langhans in der Nähe des Munnsteinens und beim "Beilsteiner Nothen" gemüthlich leben läßt. (R. Hg.)

Vom schwarzen Grat den 8. April. Die Verhaftung des der schrecklichen Mordthat in Ludwigsburg verdächtigen Karl Ernst Liebermann wurde wesentlich dadurch ermöglicht, daß Landjäger Pfetsch von Rumm in Erfahrung gebracht, daß der Flüchtige in Dammas, Gemeinde Bogat, Verwandte habe. So begab er sich dem Dienstag per Bahn nach Wollsegg und von hier nach dem Hof Dammas. Hier fand er die Kavallerie-Uniform, welche Liebermann nach der Ausreise der Verwandten im Laufe des Vormittags gegen einen Civilanzug vertauscht hatte. Im Weiteren gaben die Bauersleute an, ihr Gast hätte ihnen gesagt, er wolle einen Spaziergang in ein Nachbarort machen und gegen Abend wieder zurückkehren. So hatte er das Haus seiner Verwandten um 1/2 1 Uhr Nachmittags verlassen, um eilends auf Station Wollsegg zurückzukehren, wo er ein Billet nach Ulm löste. Landjäger Pfetsch verfolgte die Spur bis hieher, gab dem Stationskommandanten in Ulm die telegraphische Mitteilung, daß Liebermann mit dem 6-Uhr-Zug in Ulm eintreffen werde. Da er überdies eine genaue Beschreibung der Kleidung des L. geben konnte, so war die Verhaftung in Ulm vollends ein Leichtes.

(Reichstag) 9. April. Zweite Berathung der Militärvorlage. Die Kommission beantragt die Annahme der §§. 1 und 2 betreff die Feststellung der Friedenspräsenzstärke auf 7 Jahre. v. Stauffenberg beantragt zu §. 1 die Gültigkeitsdauer nur auf 3 Jahre festzusetzen. Richter beantragt, nach Ablauf des bestehenden Septennats die Präsenzstärke jährlich durch den Etat festzustellen und die Einjährig-Freiwilligen auf die Friedenspräsenzstärke anzurechnen. Im Falle der Annahme seines ersten Antrags beantragt Richter eine Resolution, wodurch der Reichskanzler aufgefordert wird, dem Reichstage in nächster Session einen Gesetzentwurf vorzulegen bezüglich zweijähriger Dienstpflicht bei der Fahne für die Infanterie. — Der Antrag Richter wird zum 1. Satz des §. 1 (jährliche Präsenzfeststellung) gegen Fortschritt und Centrum abgelehnt. Ebenso der Antrag Stauffenberg (3jährige Bewilligung) mit 180 gegen 104 Stimmen verworfen und schließlich §. 1 und 2 in der Kommissionsfassung mit 180 gegen 104 Stimmen angenommen.

— 10. April. Fortsetzung. Berathung des §. 3, der die Bestimmungen über den Dienst der Ersatz-Reserve erster Klasse enthält. Die Kommission hat die Mitglieder des geistlichen Standes davon ausgenommen: 1) Die Mannschaften dieser Kategorie dürfen im Frieden zu Uebungen einberufen werden; die Zahl der Einberufenen wird durch den Etat bestimmt. 2) Die Auswahl der Uebungsmannschaften erfolgt bei der Ueberweisung zur Ersatzreserve und sind zunächst die Freiwilligen, dann die nur mit geringen körperlichen Fehlern Behafteten heranzuziehen. 3) Von den 4 Uebungen soll die erste die Dauer von 10, die zweite von 4 und die beiden letzten von 2 Wochen nicht überschreiten. Diese Uebungen werden ohne wesentliche Abänderung angenommen; der Antrag Richters jedoch, die Befreiung der Geistlichen vom Militärdienst durchweg auszusprechen und dieselben auch zu den Uebungen heranzuziehen, gegen den Antrag Hermanns, der die Befreiung der Geistlichen vom Militärdienst überhaupt beantragt, angenommen. Dagegen stimmen Centrum und Deutschconservative. Dann folgt Annahme des Restes der Militärvorlage. Es folgt die Berathung des Antrages v. Bühler (Dehningen), den Reichskanzler zu ersuchen, einen Staatenkongress zum Zwecke der Herbeiführung einer wirksamen allgemeinen und gleichzeitigen Abrüstung, etwa auf die durchschnittliche Hälfte der gegenwärtigen Friedensstärke der europäischen

Heere für die Dauer von zunächst 10 bis 15 Jahren, zu veranlassen.

Abg. v. Bühler motivirt seinen Antrag damit, daß eine gleichmäßige gleichzeitige Abrüstung aller europäischen Staaten dieselben allein vor dem wirtschaftlichen Ruin retten könne. Die Möglichkeit einer Verständigung zwischen den Nationen zu diesem Zwecke sei schon von Parlamenten und Regierungen, so namentlich von der österreichischen und französischen anerkannt und auch von dem Reichskanzler in seinem Schreiben nicht geleugnet worden. Das gegenseitige Mißtrauen der Staaten gegen einander, könne nur auf einem Kongresse beseitigt werden. Im Interesse des europäischen Friedens möge daher der Reichstag die Resolution annehmen. Der Antrag v. Bühler wird nahezu einstimmig abgelehnt.

Der Abgeordnete v. Bühler (Dehningen) hatte an den Reichskanzler ein Schreiben gerichtet, in welchem er denselben seinen im Reichstage zur Militär-Vorlage gestellten Abrüstungs-Antrag mit der Bitte übersendet, diesen Antrag nicht mit Mißfallen aufnehmen zu wollen. Hierauf hat der Reichskanzler folgendes Schreiben an den Abg. v. Bühler gerichtet:

„Ew. Hochwohlgeboren danke ich ergebenst für die Mittheilung ihres Abrüstungs-Antrags. Ich bin leider durch die praktischen und dringlichen Geschäfte der Gegenwart so in Anspruch genommen, daß ich mich mit der Möglichkeit einer Zukunft nicht befassen kann, die, wie ich fürchte, wir beide nicht erleben werden. Erst nachdem es Ew. Hochwohlgeb. gelungen sein wird, unsere Nachbarn für ihre Pläne zu gewinnen, könnte ich oder ein anderer deutscher Kanzler für unser stets defensives Vaterland die Verantwortlichkeit für analoge Anregungen übernehmen. Aber auch dann fürchte ich, daß die gegenseitige Controle der Völker über den Abrüstungsstand der Nachbarn schwierig und unsicher bleiben und daß ein Forum, welches sie wirksam handhaben könnte, schwer zu beschaffen sein wird.“

**Deutsch-Ungarn.**

Wien den 10. April. Nach einem Telegramm der „Presse“ aus Galatz stieß Vormittags 10 Uhr, 4 Seemeilen unter Galatz der österr. Lloyd-Dampfer „Flora“ mit dem englischen Transportdampfer „Paritta“ zusammen. Letzterer sank. 1 Passagier, 5 Matrosen sind ertrunken, die übrigen gerettet. Ladung ist verloren.

**Frankreich.**

Paris den 10. April. Ein Telegramm aus Singapore vom 10. ds. bestätigt die Ermordung der französischen Unterthanen Wallon und Guillaume am 15. März durch Eingeborene Sumatras in der Nähe des Flusses Dengung. Zur Aufsuchung der Leichen und Bagage der Erchlagenen und zur Bestrafung der Schuldigen ist eine militärische Expedition aufgebrochen.

**Großbritannien.**

Aus dem Norden Schottlands wird ein starker Schneefall gemeldet. Der Schnee liegt 3 Zoll hoch.

**Rußland.**

\* Die russische Regierung scheint einen großen Fang gemacht zu haben: es ist nämlich in Petersburg ein Beamter des Domänen-Ministeriums verhaftet worden, welcher seit 8 Jahren gefälschte Pässe für die Militärs besorgt haben soll, mit denen seine Frau und Sohn im Verkehr standen. Die Zahl der gefälschten Pässe wird auf 14000 geschätzt. Im Besitz des Verhafteten wurden noch 92000 Rubel von dem Honorare für Pässefälschungen vorgefunden. — In Smolensk wurde eine Druckerei gesperrt und der Eigentümer verhaftet.

**Meines Wenzel's Meisterstück.**

Von Max Friedau.

(Fortsetzung.)

Jetzt war Alles für mich verloren! Ich mein Hoffen, alle meine Pläne und Lustschlösser zertrümmert.

Ich war übrigens damals wirklich ganz niedergeschlagen! Abends im Kasino wollte mein Rivale zweifellos einen Entscheidungs-Sturm wagen, und dann — weiter konnte ich gar nicht mehr denken.

Wenn es nur irgendwie möglich wäre, die Generalin vom Einhalten ihres Versprechens, von dem für Pohl so bedeutungsvollen Besuch des Ballets abzuhalten! Ueber diesen Gedanken zermarterte ich mir ununterbrochen mein armes Gehirn.

Brütend saß ich da, die Rapporte und Ausweise, die vor mir auf meinem Tische lagen, verschwammen mir vor den Augen.

Als ich gerade die Feder von mir schleuderte und in ohnmächtiger Wuth aufsprang, sah ich plötzlich meinen Wenzel mit seinen langen rothen Ohren, den fast klapferbreiten Mund zu einem dümmelhaften Grinsen verzogen, mich anstarren. Ich wollte ihn schon gehörig anschauen und hinausjagen, doch fiel mir seine geheimnißvolle, wichtigthuende Miene auf, ich sah, daß der alte Purche etwas auf der Leber hatte und blühte ihn deshalb fragend an.

Herr Oberleutnant, i' bitt' g'herfamjt um Verzeihung, aber wenn mir Herr Oberleutnant möchten erlauben zu reden, stotterte Wenzel, Stellung nehmend, heraus.

Nun, was giebt's, mußte ich unwillkürlich entgegnen. Herr Oberleutnant, begann nun Wenzel wieder, möchten nicht wollen, daß Fräulein (dabei zwinkerte der Kerl zur Thüre der Generalswohnung) auf den Kasino-Ball geht? Während dieser Rede war mein Wenzel nach und nach aus der vorschriftsmäßigen strammen Stellung gekommen, machte allerlei groteske Schlangenumwindungen, und ließ seine rothen Finger knackern; jedenfalls zur Dämpfung seiner Verlegenheit.

In meinem Innern fing's bereits zu kochen an, sollte ich mich etwa von meinem Wenzel beneiden, oder am Ende gar verspotten lassen? In wüthendem Grimme kommandirte ich ein „Rechts um, marsch“ und knippte noch einige im Reglement allerdings nicht vorgeschriebene Worte an mein Kommando. Wenzel's knorrige Gestalt schnappte wie ein Federmeßer wieder in reglementmäßige Stellung und war bald im vorgeschriebenen Marsch-Takte bei der Thüre angelangt. Da diese aber geschlossen war, und Wenzel schließlich ohne Kommando öffnen mußte, so glaubte er wohl sich auch noch eine weitere kleine Abweichung erlauben zu können. Er blieb noch einen Augenblick stehen und sah mich verzehmt an.

(Schluß folgt.)

**Handel und Verkehr.**

**Pferdebefizer, Käufer und Verkäufer** werden eine von Herrn Gustav Schaumann in Stuttgart eingeführte, anderwärts schon längst zum Vortheil des Publikums bestehende Einrichtung mit Vergnügen begrüßen, die Aufstellung eines „Württembergischen Pferde-registers“. In demselben werden gegen eine bestimmte Anmeldebühr alle zum Verkauf stehenden Pferde in Stadt und Land mit ausführlichem Nationale eingetragen und den Kaufsliebhabern jederzeit mündlich oder schriftlich kostenfrei Auskunft gegeben. Wandler unenthätigen, oft einen oder mehrere Tage in Anspruch nehmenden Reise und, was noch angenehmer ist, mancher Enttäuschung, die der Kaufsliebhaber so häufig neben dem vergeblichen Gang zu erfahren hat, wird durch diese Einrichtung vorgebeugt und durch die von Zeit zu Zeit in den Tagesblättern erscheinende Veröffentlichung der angebotenen Pferde wird das Interesse der Verkäufer bestens gewahrt werden.

**Gestorben**

den 10. d. Mts.: Jakob Winter Schuhmacher von hier, 59 Jahre alt.  
den 12. d. Mts.: Albert, Sohn des Friedrich Groß, Rothgerbers, 7 1/2 Jahre alt, an Herzleiden. Beerdigung am Mittwoch den 14. ds. Nachmittags 2 Uhr.

# Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nr. 45

Donnerstag den 15. April 1880.

49. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 Mk. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang 1 Mk. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 Mk. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühren betragen die einspaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anzeigen-Anfragen 10 Pf.

**Ämtliche Bekanntmachungen.**

Oberamt Badnang.

## An die Ortsvorsteher, die Vornahme der Oberamts-Farrenschau betr.

Da mit der Oberamtsfarrenschau nunmehr wieder zu beginnen ist, so erhalten die Ortsvorsteher den Auftrag, alsbald eine Zählung der weiblichen Zuchtthiere (Rübe, Kalb) vornehmen zu lassen und das Ergebnis der Farrenschau-Commission beim Eintreffen im Orte mitzutheilen. Auch die Zahl der vorhandenen Mutterchweine ist bei dieser Veranlassung zu erheben und der Commission mitzutheilen.

R. Oberamt. Gabel.

Revier Reichenberg.

## Wiederholter Stangen-Verkauf.

Am Montag den 19. d. M. aus Altersschlag, Herrmannshäule, Maßholzer und Stäbe: Reistangen: 600 Stück 4—6 m, 1920 Stück 6—8 m und 2360 Stück über 8 m lang.

Entfernung der Schläge zur Bahnstation 2—4 Kilom. Abfuhr günstig. Zusammenkunft zum Vorzeigen Morgens 8 Uhr auf dem Bahnhof in Oppenweiler, zum Verkauf um 10 Uhr in der Post daselbst.

R. Forstamt. Bechtner.



Revier Kleinaspach.

## Stangen- und Brennholz-Verkauf.

Am Mittwoch den 21. d. M. aus Sperberbau und Wollschläge (wiederholt), Stifswald, Schöneberg und Neugreuth: 3930 fichtene Stangen bis 3 m und 2051 dto. 4—6 m lang, 15 Nm. buchene Scheiter, 60 Nm. dto. Prügeln und Anbruch, 9 Nm. erlene und alpine Scheiter und Prügeln, 30 Nm. Nadelholzprügel, 1100 buchene, 590 gemischte, 1450 Nadelholz- und zu 40 Wellen geschäppte Nadelstreu.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr beim untern Blochhaus am Sperberbau. Reichenberg den 12. April 1880.

R. Forstamt. Bechtner.

## Wegbau-Aktord.

Die Herstellung neuer Holzabfuhrwege mit zusammen 1880 m Länge im Staatswald Brenntenhau, Alth. vordere und hintere Wollschläge und Königsbrunn, wird im Wege schriftlicher Submission verankort. Es beträgt die Ueberschlagssumme für beide Boose für

Planirung	1950 M.
Schaustrung	568 M.
Dohlenbauten	427 M.
Insgemein	155 M.
	3100 M.

Kostenvoranschlag, Zeichnungen und Aktordbedingungen liegen bei Unterz. zur Einsicht parat. Die Liebhaber haben ihre schriftlichen Offerte mit der Bezeichnung „Wegbau im Brenntenhau“ unter Anschluß von Fähigkeits- und Vermögenszeugnissen bis 19. April d. J., Vormittags 9 Uhr, hier versiegelt einzugeben.

Reichenberg den 12. April 1880.

R. Revieramt.



## Bergebung von Unterbauarbeiten für einen eisernen Fußsteig in Heshenthal.

Auf diese Arbeiten, veranschlagt

Erarbeit zu	193 M. 29 Pf.
Maurer- und Steinhauerarbeit	820 M. — Pf.
Beschotterung u.	69 M. 60 Pf.
Insgemein	167 M. 11 Pf.
	zusammen 1250 M. — Pf.

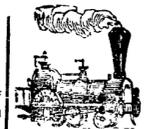
worüber der Ueberschlag nebst Zeichnungen und Bedingnisseht zur Einsicht hier ausliegen, sind die Offerte schriftlich, versiegelt, mit der Aufschrift „Angebot auf den Fußsteig-Unterbau“,

von unbekanntem Bewerber mit Zeugnissen versehen, spätestens bis Samstag den 17. ds., Nachmittags 2 Uhr, hieher einzureichen, worauf um 2 1/2 Uhr die Eröffnung stattfindet, welcher die Submittenten anwohnen können.

Salzdorf den 11. April 1880.

R. Eisenbahnbauamt. Herrmann.

## Bekanntmachung.



Wegen des Marktes in Murrhardt werden am Dienstag den 20. April die Züge 203 und 204 auf der Strecke Badnang-Murrhardt zur Ausführung gebracht.

R. Bahnbeinspektion. Wienz.

Badnang.

## Bekanntmachung.

Aufforderung zu Anmeldung des Kapital-, Renten-, Dienst- und Berufs-Einkommens auf den 1. April 1880. Vom 19. bis 30. April d. J. wird auf dem hiesigen Rathhaus in dem Zimmer des Stadtschultheißenamts je von Morgens 8—12 Uhr und Nachmittags von 2—5 Uhr die Aufnahme des Capital-, Renten-, Dienst- und Berufs-Einkommens nach dem Stande vom 1. April 1880 zur Besteuerung vorgenommen.

Dies wird unter Hinweisung auf die im Staatsanzeiger enthaltene und am Rathhause angeschlagene Aufforderung mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß ein Exemplar der vorgeschriebenen Fassungszettel jedem Steuerpflichtigen unentgeltlich abgegeben wird, auch daß die Fassung spätestens am 30. April d. J. der Ortssteuer-Commission schriftlich oder mündlich zu Protokoll erklärt werden muß.

Jedes den Betrag von 350 M. übersteigende Dienst- und Berufs-Einkommen ist der Besteuerung unterworfen, und hat daher jeder Gewerbegehilfe, welcher neben freier Kost noch wöchentlich 4 M. 50 Pf. verdient, sein Einkommen zu satiren.

Die Arbeitgeber und Dienstherrn werden aufgefordert, diese Bestimmung ihren Gehilfen mitzutheilen und sie auf die aus der unterlassenen Anmeldung hervorgehenden Nachtheile aufmerksam zu machen.

Die Anwälte von Ober-, Mittel- und Unterschönbühl, Germannweilerhof, Stiftdorf und Ungehuechhof erhalten den Auftrag, Vorstehendes zur Kenntniß ihrer Ortsangehörigen zu bringen und den Vollzug hiebei anzuzeigen.

Den 14. April 1880. Ortssteuer-Commission. Vorstand: G. O. d.

Reichenberg.

## Brennholz-Verkauf.

Aus dem hiesigen Gemeinewald Kofstall wird am Montag den 19. d. M., von Vormittags 9 Uhr an, im öffentlichen Auftrieb verkauft:

23 Nm. buchene und eichene Scheiter, 83 Nm. buchene und alpine Prügeln und 4400 Stück meist buchene Wellen.

Die Abfuhr ist günstig und werden Liebhaber hiezu eingeladen. Zusammenkunft im Ort.

Den 9. April 1880.

Schultheißen amt. S a c h s.

## Verakkordirung von Schreinerarbeiten.

Die Anfertigung neuer Subsellien für die hiesige Schule mit einem Kostenbetrag von 398 Mark soll im Wege schriftlicher Submission vergeben werden.

Plan, Kostenvoranschlag und Aktordbedingungen sind auf hiesigem Rathhause zur Einsicht parat. Auftragende wollen ihre Offerte in Procenten der Ueberschlagssumme ausgebrütet, mit der Bezeichnung

## Geld-Gesuch.

2500 M. werden gegen doppelte Pfandsicherheit aufzunehmen gesucht. Rathschreiber Augler.

### Unterweiffach. Hofguts-Verkauf.



Katharine Dalß von Dreßelhof u. Mich. Nühle, Bauer von dort beabsichtigen ihr Hofgütchen gemeinschaftlich zu verkaufen.

Daselbe besteht in den nöthigen Wohn- und Oekonomie-Gebäuden auf dem untern Dreßelhof und etwa 4 ha 22 a (13 3/4 Mrg.) Gärten, Aeckern und Wiesen in der Nähe derselben.

Die Aufstreichsverhandlung findet am **Montag den 19. d. M.,** Vormittags 10 Uhr, auf dem hiesigen Rathhause statt, und werden Liebhaber, unbekannte auswärtige mit Vermögenszeugnissen versehen, hiezu eingeladen.

**Anzeige**  
Der Unterzeichnete wurde von der Königl. Regierung des Neckarfreies zum Distriktsarzt mit dem Wohnsitz in Mainhardt bestätigt, und hat sich unterm Heutigen zur Ausübung der ärztlichen Praxis daselbst niedergelassen.

**Bankgeschäft**  
von **Joos & Ströbel** in Heilbronn

empfehlen sich gegen Einwendung von Informativscheinen zu Abgabe von Geld auf Pfandsicherheit in allen Beträgen und laut Billigt  
**Gaus- & Sitzerleier.**

**Geld-Antrag**  
gegen gute Fache Versicherung. Commiff. **Zerweck.**

**Beste Wiener Getreide-Preßhese**  
fortwährend zu beziehen durch **A. Goll,**

Hefenfabrikation und Branntwein-Brennerei **Gaildorf.**  
Wiederverkäufer erhalten angemessenen Rabatt.

**Heu-Verkauf.**  
Ich habe ungefähr 200 Ctr. Heu um billigen Preis im Ganzen oder theilweise zu verkaufen, wozu ich die Liebhaber einlade.

**2 Nußbäume**  
mit 12-13 Zoll Durchmesser und 50-60 Ctr. gute **Stek- & Speisartoffel** hat zu verkaufen  
Gutsbesitzer **Höfer.**

### Kirchberga. M. Mühle-Verkauf.

Die Gemeinde bringt ihr Mühleanwesen, außerhalb des Orts an der Murr, bestehend in einer Kundmühle mit 3 Mahlgängen, 1 Gerbgang, 1 Hirsgang und 1 Schwingmühle, nebst Zubehörden, den erforderlichen Wohngeleassen, Scheuer, Waschkhaus, Stallungen, 31 a 78 qm Gras- und Baumgarten und 86 a 99 qm Acker und Wiese bei der Mühle, 1/2 Kilometer vom Bahnhof entfernt, am

**Wittwoch den 21. April, Nachmittags 1 Uhr,** im öffentlichen Aufsteich auf dem Rathhause zum Verkauf. Der Brandversicherungsanschlag der Gebäulichkeiten und des zur Mühle gehörigen Inventars beträgt 14,080 M. 4000 M.  
Anschlag der Gärten und Acker zusammen  
Die zur Mühle gehörige Wasserkraft ist gut und die vorhandene Kundschaft zahlreich. Einem thätigen tüchtigen Müller kann eine gesicherte Existenz in Aussicht gestellt werden. Die Zahlungsbedingungen sind zu Gunsten des Käufers festgesetzt.

Auswärtige Liebhaber wollen das Anwesen vor dem Verkauf besichtigen und zur Tagfahrt gemeinderäthliche Vermögenszeugnisse beibringen.  
Den 13. April 1880. Gemeinderath. Vorstand **Henrichsen.**

**Badnang.**  
Auch in diesem Jahre nehme ich **Anmeldungen zum Zuckerrübenbau** für die **Zuckerfabrik Stuttgart** an und ersehe ich diejenigen Güterbesitzer, welche sich dem Zuckerrübenbau unterziehen wollen, im Laufe dieser Woche bei mir zu melden, um das Weitere besorgen zu können.  
Den 10. April 1880.

**Murrhardt.**  
Zu der am nächsten **Samstag, Nachm. 3 Uhr,** bei **F. Ganger** stattfindenden **Rekruten-Versammlung** sind alle Rekruten sowie die Zurückgestellten freundlichst eingeladen. Wichtiger Bestimmungen halber ist vollständiges sowie pünktliches Erscheinen notwendig.  
**Mehrere Rekruten.**

### **Radicale Blutreinigung!!!**

Der weltberühmte, seit 20 Jahren von ärztlichen Autoritäten bei verschiedenen Magenleiden, namentlich **Magenkatarrh, Appetitlosigkeit, Verdauungsschwäche, Hämorrhoiden, Windsucht** etc. bestens empfohlene,  
**einzig ächte**  
**Bernhardiner Alpenkräuter-Liqueur**  
von **Wallrad Ottmar Bernhard**  
Egl. Hofdestillateur in München  
ist in Flaschen à M. 1,5, M. 2. — und M. 4. — sammt Gebrauchsanweisung von **Dr. J. B. Kranz,** stets ächt zu beziehen bei  
**Apotheker A. Meurer** in **Badnang,**  
**Murrhardt:** Aug. Seeger der Obere. **Marbach:** Conditior Sattler, **Großbottwar:** M. Böhringer. **Ludwigsburg:** Aug. Bed. **Befigheim:** M. Raigel. **Waiblingen:** J. Scheffel. **Schorndorf:** C. Stäber.

**Badnang.**  
14-15 Eimer **Rot**  
und 2 Eimer **1878er Wein** seht wegen Umzug dem Verkauf aus  
**Gottl. Ackermann.**

**Badnang.**  
Ungefähr 20-25 Ctr. **Heu,**  
per Ctr. 2 M., verkauft  
**L. Pfingmayer.**

### **Durf's Salmiak-Pastillen**

Ein Bänderungsmittel bei **Katarrh & Husten**

zur Lösung des Schleimes, zur Erleichterung des Athmens

Blachdosen mit Firma und Schutzmarke à 20 Pf., 40 Pf. u. 1 M.  
In den Apotheken

**Badnang.**  
**Lehrlings-Gesuch.**  
Einen wohlgezogenen jungen Menschen nimmt in die Lehre  
**Friedr. Fleiderer, Gerber.**

**Badnang.**  
**Dankfagung.**  
Für die vielen Wohlthaten, welche unserm I. Gatten und Vater **Jacob Winter** während seinem langen Krankenlager vor seinem Hinscheiden zugefloßen sind, für die ehrende Begleitung zu seiner Ruhestätte, danke außsinnig die trauernde Wittwe **Friederike Winter.**

**Selterfer, Göppinger und Ofener Bitterwasser** in früher Füllung empfiehlt in ganzen und halben Krügen  
**C. Weismann.**

**Badnang.**  
Zur Annahme von **Vleischgegenständen für die Ulmer Rasenbleiche** empfiehlt sich **J. Dorn a. Markt.**

Einen noch gut erhaltenen **Pumpbrunnen** mit 2 Zeichellängen hat billig zu verkaufen  
**J. Dorn a. Markt.**

**Gefunden**  
1 **Pferdeloos.** Gegen Einrückungsgebühr abzuholen, bei wem? in der **Redaktion d. Bl.**

**Badnang.**  
**2 tüchtige Arbeiter** finden dauernde Beschäftigung bei **Jacob Sorg, Schreiner.**

### **Erste Auszeichnungen in Paris, Ulm, Wien und Philadelphia.**

### **Lösslund's Malz-Extracte,**

reines concentrirtes, gegen Husten, Heiserkeit, Catarrhe, Athmungsbeschwerden, Reuchhusten, überhaupt Brust- und Halsleiden, mit **Eisen** für blutarme Personen, mit **Chinin** als Kräftigungsmittel für Frauen u. Reconvalescenten, mit **Kalk** für schwächliche, mit englischer Krankheit behaftete Kinder, sowie für Lungenleidende ärztlich empfohlen.

### **Lösslund's Malz-Extract mit Leberthran**

gleiche Theile Malz-Extract und feinsten Dorsch-Leberthran sind hier zu einer Emulsion verbunden, die, in Wasser oder Milch gelöst, sehr viel leichter zu nehmen und zu ertragen ist als der Leberthran für sich; das lästige Aufschäumen wird vermieden u. besonders Kinder nehmen ohne Schwierigkeit dieses ausgezeichnete neue Mittel, das von **Dr. Davis in Chicago** vorgeschlagen u. von **Lösslund** eingeführt wurde.

**Badnang.**  
**Donnerstag Kronprinzen**

**Oberweiffach.**  
Ein halbrächtiges **Mutterfchwein** in bester Lage der Stadt ist sofort oder auf später zu vermieten. Anfragen sind zu richten an die **Redaktion des Murrthalboten.**

**Badnang.**  
**Ein Laden** in bester Lage der Stadt ist sofort oder auf später zu vermieten. Anfragen sind zu richten an die **Redaktion des Murrthalboten.**

**Badnang.**  
Eine kleinere **Wohnung** ist bis Jakobi zu vermieten und zu erfragen bei der **Redaktion d. Bl.**

**Badnang.**  
**Ein Mädchen** im Alter von 15-16 Jahren sucht Stelle zu Kindern oder in einer kleinen Familie. Anfragen beantwortet die **Redaktion d. Bl.**

**Amtlüche Nachrichten.**  
\* Seine Königl. Majestät haben vermöge höchster Entschließung vom 10. d. Mts. die erledigte Amtsnotarstelle in Murrhardt dem Landgerichtschreiber **Schweizer** in Hall gnädigst zu übertragen geruht.

**Tagesereignisse.**  
**Deutschland.**  
**Württembergische Chronik.**  
Stuttgart den 12. April. Seine Majestät ist an der Grippe erkrankt. Das am 13. April ausgegebene Bulletin lautet:  
Seine Majestät der König hatte eine durch ziemlich heftigen Husten ununterbrochene Nacht, ist aber vollkommen fieberfrei und kann den Tag über einige Stunden außer dem Bett zubringen  
**Dr. Gärtner.**

\* Von den Beiträgen, welche zur allgemeinen Vertheilung für die bedürftigen Hagelbeschädigten des Jahres 1879 bei der Centralleitung des Wohlthätigkeitsvereins eingegangen sind, sind auf Grund der eingekommenen Unterstützungsgesuche  
für 8 Gemeinden im Oberamt Schorndorf 5000 M.  
für 2 Gemeinden im Oberamt Weßheim 1300 M.  
für 1 Gemeinde im Oberamt Kirchheim 601 M.  
für 1 Gemeinde im Oberamt Neutlingen 400 M.  
für 1 Gemeinde im Oberamt Calw 100 M.  
zusammen  
für 13 Gemeinden in 5 Oberamtsbezirken 7401 M. bewilligt worden.

Außerdem haben dieselben an Geld- und Naturalbeiträgen direkt empfangen 3515 M.  
**Oberstenfeld** den 12. April. Sonntag Abend sind Ihre Kgl. Hoheiten die Herzogin Helene von Württemberg sowie höchstehenden Töchter, Ihre Kgl. Hoheit die Herzogin Alexand. Mathilde, Alexijin des hiel. adel. Kräuleinstitutes, zu mehrtägligem Besuch hier eingetroffen. — Herr Partikulier **Pfizenmayer** hier hatte vor einigen Tagen das seltene Glück, an einem Abend auf dem Anstand 4 Schneepfen zu erlegen.

**Befigheim.** Durch Beschluß der Amtsversammlung vom 3. d. M. wurde die Errichtung einer Oberamts-Spar- und Hilfskassa beschlossen und das Statut für diese Anstalt beraten und festgestellt.

**Münzingen** den 11. April. Eine sog. **Razzia** wegen des Verdachts der Kapitalsteuerbetrugung wurde gestern in dem benachbarten **Buttenhausen** abgehalten. Ein Viertelhundert Gensdarmen hatte sich schon in der Frühe des Sabbath daselbst eingefunden, um die Häuser der betreffenden israelitischen Handelsteule, darunter Gemeinderäthe und Kirchenvorsteher, zu besetzen. Das hiesige Bezirkssteueramt nahm sodann Haussuchung nach Geschäftsbüchern vor. Ueber das Ergebnis der Haussuchung verlautet noch nichts.

\* Auf dem **Sommerhof**, Gemeinde Landfeld, stürzte am 9. April der über 60 Jahre alte frühere Pächter vom Heuboden auf die Tenne herab und war augenblicklich eine Leiche.

**Niedlingen** den 11. April. Gestern Abend 10 Uhr kam der wegen Landfriederei und Wetfels schon öfters bestrafte lebige Bauernknecht **G. B.** in seinem Heimathort **Dieterskirch** an und suchte bei seinem daselbst ansässigen Bruder um ein Nachtquartier an, das ihm sodann auch auf einem Strohlager angewiesen wurde. Aufgebracht hierüber stach **G. B.** seinem Bruder ein Messer in die Brust, so daß dieser wenige Minuten darauf todt niederank. Der Getödtete, der in geordneten Verhältnissen lebte und sich eines guten Rufes erfreute, hinterläßt eine Wittve und zwei unmündige Kinder. Der Thäter ist heute Abend in Begleitung von zwei Landjägern gefesselt hier eingebracht worden.  
- **Nauenburg** den 13. April. Heute wurde dem Raubmörder **M. Rapp** von Daumergen,

welcher die Schmid'schen Eheleute ermordete, das Todesurtheil eröffnet. Die Hinrichtung findet Donnerstag den 15. Morgens 6 Uhr, statt. Heute trifft der Landescharakter **Schwarz** von Döhringen hier ein.

\* In **Untermeidheim** M. Pöppingen sind am 11. Abends drei Gebäude, ein Wohnhaus und 2 Scheuern, abgebrannt. Das Vieh konnte noch rechtzeitig gerettet werden. Entstehungsurache ist unbekannt.

**Berlin** den 12. April. In der heutigen Bundesrathssitzung liegt ein Antrag Bayerns vor (sicht Württemberg) auf Wiederherstellung der Besteuerung der Cuitungen und Postanweisungen; ferner findet die Beschlußfassung über die Verlängerung des deutsch-österreichischen Handelsvertrags statt.

**Berlin** den 13. April. In der gestrigen Sitzung des Bundesraths betonte der württembergische Bevollmächtigte die Nothwendigkeit, derartige Aenderungen der Geschäftsordnung des Bundesraths vorzunehmen, daß Vorgänge, wie bei der Abstimmung vom 4. April, vermieden werden dürften. Aenderungen der Verfassung werden, sicherem Vernehmen nach, keineswegs beabsichtigt. Die Anträge auf die erforderlichen Aenderungen der Geschäftsordnung dürften Preußen überlassen bleiben.

**Berlin** den 13. April. Die Gewerbeordnungs-Kommission des Reichstags hat mit 13 gegen 7 Stimmen den Antrag von **Soden's** angenommen, wonach Schaupiel-Unternehmer zum Betriebe ihres Gewerbes der Erlaubniß bedürften, die Erlaubniß aber zu verjagen ist, wenn die Behörde auf Grund von Thatfachen die Ueberzeugung gewinnt, daß den Nachsuchenden die zum Gewerbebetriebe erforderliche Zuverlässigkeit besonders in sittlicher, artistischer und finanzieller Hinsicht abgeht.

— **Zweites Schreiben** von **Bühlers** an den Reichstanzler: **Durchlauchtigster Fürst!** Das hohe Schreiben, mit welchem Euer Durchlaucht mich würdigten, ist für die von mir verfochtene Sache von unschätzbarem Werthe. Zudem Euer Durchlaucht in demselben dem Gedanken der Möglichkeit einer allgemeinen Entwaffnung in der Zukunft Raum geben, ist schon für die Gegenwart ein fester Boden gewonnen. Die Abrüstung soll die innere auf Ihren Schultern ruhende Last nicht vermehren, sondern erleichtern. Diefelbe würde nicht nur die an Ihren Fersen hängende Finanznoth sofort beseitigen, sondern alsbald auch einen sehr erheblichen Theil der politischen und sozialen Verwicklungen. Die Vornahme der Entwaffnung würde der beunruhigten Welt die tröstliche Gewißheit geben, daß in Europa noch ein fester vernünftiger Wille und nicht der Zufall herrschen soll. Der Weisung Eurer Durchlaucht, mich mit meinen Plänen zunächst an andere Mächte zu wenden, möchte ich um so eher nachzukommen mich getrauen, weil sie nicht nur eine Art Vollmacht für mich, sondern selbst eine gewisse Garantie in sich schließt, daß Euer Durchlaucht für den Fall des Unverständnisses anderer Mächte analoge Anregungen auch für Deutschland zu übernehmen gewillt sind; ferner weil die Königin von England auf die im Jahre 1873 gestellte Bitte des Hauses der Gemeinen: „ihren ersten Staatssekretär des Auswärtigen zu beauftragen, mit auswärtigen Mächten zu Verhütung von Kriegen, wegen Begründung eines permanenten internationalen Schiedsgerichtssystems in Verbindung zu treten“, eine Zustimmung de Antwort erteilte; endlich weil die **K. K. Osterreich-ungarische** Regierung in der Begründung zur jüngsten Wehrgefeßvorlage offiziell erklärte: „daß sie es für eine patriotische Pflicht ansehen würde, eine Herabsetzung der Kriegsmarine, sowie auch die Einschränkung des Wehrsystems überhaupt vorzunehmen, wenn unter den Mäch-

ten eine, von der Regierung gewiß ebenso wie vom Reichstage ersehnte Verständigung über eine Verminderung der Wehrkräfte erzielt werden sollte.“ An solche reale Kundgebungen anzuknüpfen, dünkt mich nicht gänzlich unpraktisch und aussichtslos und ich übernehme darauf hin unbedenklich die Gefahr der Rücksicht und Zurückweisung. Die von Eurer Durchlaucht hervorgehobenen Schwierigkeiten sind groß, ja unüberwindlich, wofern es am ernstlichen Willen der Mächte fehlt; klein, wenn solcher vorhanden ist. Es wird deshalb vor Allem darauf ankommen, diesen Willen zu erkunden. Möge es, wie ich im Reichstage auszusprechen mir erlaube, Eurer Durchlaucht gefallen, das höchste politische Gut der Gegenwart und Zukunft, den Frieden auf Erden, zum letzten hehren Ziele Ihres ruhmreichen Lebens zu machen. In Ehrfurcht verharre ic.

v. **Bühler.**  
(Reichstag.) 12. April. Gr. und zweite Berathung des Antrages **Windthorst** betreffend die Zollfreiheit von **Flachs.** Nachdem **Windthorst** den Antrag begründet hat, erklärt im Laufe der Debatte Bundesrathsbevollmächtigter **Burchardt**, die verbündeten Regierungen hätten noch nicht definitiv zu dem Antrage Stellung genommen, seien indessen der Meinung, daß der neue Zolltarif noch nicht soweit der Prüfung habe unterliegen können, um heute schon über Mängel desselben diskutieren zu können. Angeichts der Entstehung des Flachszolls lasse sich dem Antrage eine gewisse Berechtigung nicht absprechen. — Für die dritte Lesung des **Windthorst'schen** Antrags kündigt **Richter** (**Nagen**) eine Resolution an, den Reichstanzler zu eruchen, dem Reichstage noch in dieser Session einen Gesekentwurf vorzulegen, welcher Art. 1 und 3 des § 7 des Zolltarifgesetzes vom 15. Juli 1879 im Interesse der Wüthenindustrie, des Handels und der Landwirtschaft entsprechend abändert, daß es gestattet wird, so viel ausländisches Getreide auf Transittagel, bezüglich in Wüthen, zollfrei einzuführen, wie von denselben Stellen aus Getreide und Mehl zur Ausführung in's Ausland gelangt. Annahme mit 146 gegen 79 Stimmen. — Es folgt die erste Berathung des Gesekentwurfes über die Küstenfrachtschiffahrt. Staatssekretär **Hofmann** befragt über die Entwurf und betont, es sei besonders dessen Absicht, nicht irgendwelche fremden Schiffe von der Küstenfrachtschiffahrt auszuschließen, als vielmehr um die Stelle der verschiedenen jetzt geltenden Partikular-Rechte ein einheitliches Reichs-Recht zu setzen. Die Verlage wird einer Kommission von 14 Mitgliedern überwiesen.

**Italien.**  
**Rom** den 12. April. Die deutsche Kronprinzessin geht morgen auf acht Tage nach **Neapel.** Unterwegs wird sie die **Aetei Montecassino** besuchen.

**Frankreich.**  
— Um auch ein Uebriqes zu thun, macht sich hier eine Agitation zu Gunsten eines ausgedehnten **Colemanialbesizes** geltend. Es wird behauptet, daß Frankreich sich sowohl in finanzieller Hinsicht, als auch im Innern hinsichtlich erholt habe, um an dem gemeinsamen Civilisationswerk der europäischen Nationen wieder theilnehmen zu können. Frankreich soll, in Afrika, Asien und Australien fruchtbar Gebietsheile, welche noch daunt seien, bezeugen, da dieselben eines Tages von hervorragender Wichtigkeit sein könnten. Da wäre es allerdings auch für eine Deutsche gerathen, rechtzeitig zuzugreifen, damit nicht unsere Nachbarn uns zuverkommen.

\* Die Stadt **Saint-Denis** bei Paris war in letzter Woche in großer Aufregung wegen der Vergiftung von nahezu 150 Personen, die seit Dienstag censtairt wurde. Da alle Erkrankten Kindern des **Bäckers Dubec** sind und sich in Folge des Genußes des Brotes, das er ihnen

Dienstag früh brachte, unapflich fühlten, da Duboc selbst, seine Frau, seine Nichte und seine Magd die Symptome einer Vergiftung spürten, die Niemand sich zu erklären vermochte, so begab der Bäcker sich im Laufe des Tags selbst zum Polizeikommissär, um ihn auffordern, das in seinem Hause befindliche Brod, Salz, Wasser und Mehl mit Beschlag zu belegen. Die chemische Untersuchung der Brode des Bäckers Duboc und der Exkremente einiger der Erkrankten ergab, daß kein Gift, sondern nur ein starkes Brechpulver dem Mehle beigemischt worden war. Als den Schuldigen bezeichnet man den Tagelöhner Baude, der aber nichts gestehen will. Derselbe soll bei Duboc auf Unterschleifen ertrappet und mit dem Verlust seines Plages bedroht worden sein, was ihn zu dieser That bewegen haben soll. Die Nachricht von den in Folge des Brodgenusses eingetretenen Todesfällen hat sich glücklicherweise nicht bestätigt.

Rußland.

\* Wie berichtet wird, ist der russische Reichsfanzler Gortschakow von den Ärzten aufgegeben.

Amerika.

Der gegenwärtig in Amerika etwas günstiger sich gestaltende Geschäftsstand, der Druck der Steuern in Deutschland und die Kriegsbefürchtungen sollen die Ursache zu einer immer umfangreicher sich gestaltenden Auswanderung sein. Hatnache aber ist, daß eine große Anzahl von Agenten existiren, welche in dem Absage recht vieler Ueberfahrtsbillete ein gutes Geschäft zu machen glauben. Diese Agenten schildern das drüben liegende Land in allen möglichen Farben, als ob dorten der ganze Himmel voller Geigen hänge. Wenn diese den Gewinn in der Tasche haben, kündigt sie das Schicksal der drüben gelandeten Auswanderer herzlich wenig.

\* Import der Vereinigten Staaten aus Deutschland. Infolge der Nachweise, welche das Kaiserliche statistische Amt auf Grund der Aufstellungen der im deutschen Reich beglaubigten Consuln der Vereinigten Staaten giebt, betrug der Werth der Waaren-Ausfuhr aus Deutschland nach den Vereinigten Staaten von Amerika in dem Zeitraum vom 1 October bis 30. September:

Table with 2 columns: Year, Value. 1878/79: 133 966 667 Mark. 1877/78: 114 181 716. 1876/77: 110 242 344. 1875/76: 103 441 871. 1874/75: 126 734 450.

Meines Wenzel's Meisterstück.

Von Max Friedau.

(Schluß.)

So soll der Herr Oberleutenant, sprudelte er nun rasch hervor, zu Haus bleiben und warten, die Frau Generalin und das gnädige Fräulein werden nicht auf den Ball gehen!

In nächsten Augenblick war mein Wenzel auch schon hinter der Thüre. Nun war die Reihe des Verlegenwerdens an mir. So viel Keckheit, mich etwa verspotten zu wollen, konnte ich ihm nicht zumuthen, andererseits, was hatte er vor, wie konnte ein einfältiger Privatdiener die Generalin vom Besuche des Balles abhalten.

In nächsten Moment bekam ich dienstliche Arbeit beim General.

Um 5 Uhr war mein Dienst zu Ende, der General sprach noch die Hoffnung aus, daß ich ihn um halb 9 Uhr Abends zum Ball abholen werde und wenige Minuten später war ich zwischen meinen vier Wänden mit meinem Unglück allein.

Ich machte die abenteuerlichsten Pläne, wollte abwechselnd mich, dann wieder den Kriegskommissär erschleichen, vergiften, erhängen, ersaufen, doch alles bot Hindernisse und wollte mir nicht recht behagen.

Es mochte ungefähr 8 Uhr Abends sein, ich rüstete mich schon zum Gang zur Nichtstätte — zum Balle. Da klopfte plötzlich an die Thür und auf mein Herein erscheint der Bürsche des Generals und überreicht mir ein Billetbour. Mit zitternder Hand erbreche ich das Couvert und lese:

Lieber Herr Oberleutenant! Nachdem meine Frau etwas unwohl geworden ist, können wir den Ball nicht besuchen. Wenn sie Lust haben, mit mir eine Partie Carté zu spielen und ein Glas Thee zu trinken, so würde es mich recht freuen, Sie bald bei mir begrüßen zu können.

Ihr aufrichtiger v. Wals, Generalmajor.

Mir schwindelte. Ein Stein fiel mir vom Herzen!

Woher kam diese glückliche Wendung? Kriegskommissär Pohl mußte rasend werden und war so gut wie abgethan, denn das Ausbleiben der Generals-Familie vom Ball war eine nicht mißzuverstehende Desavouirung! Ich stammelte dem Burtschen nur zu: daß ich so frei sein werde, gleich zu kommen und versuchte mein Glück zu fassen, zu begreifen. Ich zerbrach mir den Kopf, wie alles gekommen, da gewährte ich das schrecklich dumme Gesicht meines Wenzel, der so grinsete, daß sein Mund von einem Ohr bis zum andern reichte.

Sind der Herr Oberleutenant mit mir zufrieden? begann er.

Was? Du hast das gemacht, Wenzel? sagte ich, und hätte im Drange meiner Gefühle bald meinen Herzens-Wenzel umarmt.

Aber Du hast doch nicht etwa Jemandem vergiftet?

Mein Wenzel schüttelte aber seinen Kürbis-Kopf und lachte pfiffig. Die gnädige Frau Generalin hat nur große Zahnschmerzen, meinte er und legte mir gluckend ein Stuis auf den Tisch. Ich kiffnete und erblickte — ein hochfein gearbeitetes perlweißes Gebiß!

Hat nur sehr großes Zahnweh, wiederholte Wenzel, wissen Herr Oberleutenant, mein Mädchel, das bei der Frau Generalin dient, hat mir dabei geholfen, daß die gnädige Frau Generalin plötzlich Zahnschmerzen kriegt.

In einer klein' Stund' wird's wieder ganz gut und uns schadet's nir. Höchstens kriegt meine Marinka Beweis von der Gnädigen, daß sie das Ding verlegt hat, aber mir macht das nir!

Wenzel hat Recht behalten; kaum daß ich eine Stunde mit dem General gespielt hatte, kam auch die Gemahlin zum Vortheil, nachdem sich, wie sie sagte, ihre Migräne wieder gelegt hatte, Bertha strahlte vor Glück und ist nun schon längst meine Frau.

Und nun schloß unser Major, der Held dieser Erzählung, seine uns Bataillons-Offizieren zum Besten gegebene Geschichte, ein hoch den Zähnen meiner Schwiegermutter und meinem Wenzel! Lustig klangen die Gläser zusammen.

Verschiedenes.

Auf dem Stuttgarter Bahnhof ist ein elektrischer Apparat von Hipp in Neuschädel in Thätigkeit. Er steht in Verbindung mit einer Linie, die sich bis zur Station Hasenberg erstreckt. Von einem Kilometer bis zum andern, im Ganzen 8, sind sog. Laster aufgestellt. Geht der Zug von einem der beiden Bahnhöfe ab, so läßt man im gleichen Momente den Apparat spielen. Derselbe zeigt den Gang des Zuges auf's allergenaueste an; mit Hilfe der Laster, die eine Art von Marksteinen bilden, ist es ohne alle Schwierigkeit möglich, dem Lokomotivführer das Tempo, das er von einem Laster zum andern eingehalten, bis auf die Sekunde nachzurechnen; der Maschinist ist nicht im Stande, das, was er auf der einen Strecke verläßt oder überreißt, nachher gut zu machen. Die Laster neben den Schienen geben die Signale mit unfehlbarer Genauigkeit und geben sie unabhängig vom Maschinistenpersonal; ist ein Fehler begangen worden, so kann der Maschinist, wenn er von der Lokomotive herabgesitzte, die Größe desselben alsbald vom Papier ablesen. Nehnliche Apparate sind zwischen Laufen und Ebingen aufgestellt. Es liegt auf der Hand, daß solche Apparate, die zunächst nur an einzelnen Strecken, welche besondere Vorsicht im Betrieb erheischen, angebracht werden, im Stande sind, auf die Regelung des Dienstes und auf die Sicherheit des Betriebes den wirksamsten Einfluß auszuüben.

\* Auf der südlichen Erdhälfte beobachten die Sternsüher schon seit längerer Zeit einen großen Kometen. Derselbe befindet sich in größter Nähe der Sonne. Dieser Komet besißt einen mächtigen, etwa 40-50 Grad langen Schweif. Während dieser Komet auf der südlichen Halbkugel als ein hell leuchtendes Gestirn beobachtet werden kann, werden die Bewohner der nördlichen Halbkugel leider nicht das Vergnügen haben, dieses Naturbild in seinem vollen Glanze sehen zu dürfen. Der Komet entfernt sich jetzt mehr und mehr von der Erde. Falls er nicht allzuleicht schwach geworden, wird er in den nächsten Wochen auch auf der nördlichen Erdhälfte sichtbar werden. Interessant ist der Umstand, daß der Komet auf seiner Bahn fast die Sonnenoberfläche berührt hat.

Gemeinnütziges.

Ritte für Holzarbeiter. Zum Ausbessern schadhafter Stellen an Wädeln und anderen Holzarbeiten ist öfters ein Kitt erforderlich, der vom Holzarbeiter und manchmal auch vom Privatien angewendet werden kann. Solche Ritte können in folgender Weise bereitet werden: 1) Man kocht ein Theil guten Leim in 14 Theilen Wasser und mischt unter die halb erkaltete Auflösung eine Mischung von ein Theil feinsten Sägespänen und ein Theil gemahlener Kreide, bis man die erforderliche Festigkeit erreicht hat. 2) Man mischt ein Theil fein gepulvertes Kalchhydrat mit 2 Theilen Roggenmehl und legt soviel Leinöl hinzu zu, daß man eine knehbare Masse erhält. 3) Den Schellackfitt stellt man her durch Auflösen von ein Theil Schellack in 1/2 Weingeist oder Holzgeist. 4) Man mischt Leinwasser mit so viel gutem Gyps, daß ein dicker Brei entsteht. Dieser Kitt muß sofort nach der Bereitung benützt werden. 5) Der Parrier oder französische Kitt besteht aus einer Mischung von ein Theil Gummi arabicum, 2 Theilen Wasser und so viel Stärkemehl, als zur erforderlichen Masse nöthig ist. 6) Einen vorzüglichen Kitt erhält man ferner durch Vermischung von Eiweiß und ganz feinen Sägespänen oder statt deren mit geriebenem Käse und endlich 7) gibt ein Theil Sägemehl, ein Theil Schweizerkäse, Leinpulver und ein Theil Wasser, innig gemischt, einen vorzüglichen, festen und holzähnlichen Kitt zum Ausbessern schadhafter Holzarbeiten. Selbstverständlich ist es nöthig, einem Kitt für Holz auch die entsprechende Farbe beizumischen und das Verkitten stets nach vorhergegangener gründlicher Trocknung des Holzes vorzunehmen, weil im andern Falle die Haltbarkeit beeinträchtigt wird.

Handel und Verkehr.

Stuttgart. (Maimesse.) Nach einer Bekanntmachung wird die diesjährige Maimesse in der Zeit vom 24.-29. Mai hier selbst abgehalten werden.

Landesproduktenbörse.

Stuttgart den 12. April. In der vorigen Woche hatten wir bei ziemlich rauher Temperatur viel Regen, wodurch die Felzarbeiten mehrere Tage unterbrochen wurden. Die flauere Tendenz im Getreidegeschäft hat auch während der letzten 8 Tage angehalten, trotzdem aber war der Verkehr an einzelnen Plätzen ziemlich lebhaft und die Preise haben nur unbedeutende Schwankungen erlitten. Von unserer heutigen Börse ist zwar keine wesentliche Veränderung zu verzeichnen, doch war trotz der ruhigen Haltung eine etwas stärkere Bedarfsfrage bemerkbar. Wir notiren per 100 Kilogramm: russischer Weizen 26 M. bis 26 M. 25 Pf., bayer. 25-26 M., Kern 25-26 M., Dinkel 17 M. Mehlpreise pro 100 Kilogr. incl. Sac: Wehl Nr. 1: 38-39 M., Nr. 2: 35 M. 50 Pf. bis 36 M. 50 Pf., Nr. 3: 32-33 M., Nr. 4: 29-30 M.

Goldkurs vom 13. April.

Table with 2 columns: Item, Price. 20 Frankenstücke . . . 16 18-21. Englische Sovereigns . . . 20 35-40. Russische Imperiales . . . 16 67-72. Dukaten . . . 9 56-60. Dollars in Gold . . . 4 22-25.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nr. 46

Samstag den 17. April 1880.

49. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Verke 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Ausliche Bekanntmachungen.

Oberamt Badnang.

In die Ortsbehörden und die Militärpflichtigen. Die Reklamations- & Classifikations-Gesuche betreffend.

Diejenigen Militärpflichtigen, welche Ansprüche auf Zurückstellung oder Befreiung von der Aushebung erheben wollen, werden aufgefordert, dieselben womöglich so zeitig geltend zu machen, daß sie noch vor dem Zulamentritt der zur Entscheidung darüber berufenen Ersatzcommission vollständig erörtert werden können. Spätestens sind die Anträge aber am Musterungstermin zu stellen. Auf die Verbeißung eines nachträglich zu führenden Beweises kann keine Rücksicht genommen werden. Entsteht jedoch die Veranlassung zur Reclamation erst nach Beendigung des Musterungsgeschäfts, so kann der bezügliche Antrag noch im Aushebungstermin angebracht werden. (Ers.-Ordg. §. 62. 3. 7.) Die Beteiligten sind berechtigt, ihre Anträge durch Vorlegung von Urkunden und Stellung von Zeugen und Sachverständigen zu unterstützen. (M.G. §. 30. 3. 6.) Behauptete Erwerbsunfähigkeit muß durch ärztliche Untersuchung im Musterungstermin bestätigt werden. (Ers.-Ordg. §. 62. 3. 7.) Ein Verächlässigter, der sich der Erfüllung des Zwecks entzieht, welcher seine Befreiung vom Militärdienst herbeigeführt hat, kann vor Ablauf des Jahres, in welchem er das 25. Lebensjahr vollendet, nachträglich ausgehoben werden. (M.G. §. 21. Abs. 1.) Volksschullehrer und Candidaten des Volksschulamts, welche ihre Befähigung für das Schulamt in vorchriftsmäßiger Prüfung nachgewiesen haben, können nach kürzerer Einübung mit den Waffen zur Reserve beurlaubt werden. Gibt aber der so Beurlaubte seinen bisherigen Beruf gänzlich auf oder wird er aus dem Schulamte für immer entlassen, so kann er vor Ablauf des Jahres, in welchem er das 25. Lebensjahr vollendet, zur Ableistung des Restes seiner aktiven Dienstpflicht wieder eingezogen werden. (M.G. §. 51. Ers.-Ordg. §. 9. 3. 1 und 2.) Der Anspruch ist durch Vorlegung einer amtlich beglaubigten Abschrift des Prüfungszeugnisses nachzuweisen.

I. Gesuche um Zurückstellung von der Aushebung in Berücksichtigung bürgerlicher Verhältnisse. (Ers.-O. §. 30 und 31.)

A. wegen häuslicher Verhältnisse aus den in der Ersatz-Ordnung §. 30 3. 2 unter Lit. a bis e aufgeführten Gründen: 1) Zur Stellung von Anträgen auf Zurückstellung sind in den Fällen der Ers.-Ordg. §. 30 3. 2 Lit. a bis e die Angehörigen des Pflichtigen (Eltern, Großeltern und Geschwister, beziehungsweise deren Vormünder) in den Fällen des §. 30 3. 2 Lit. d und e die Militärpflichtigen selbst oder deren gesetzliche Vertreter als ermächtigt zu betrachten. 2) Diese Gesuche sind in der Regel bei dem Ortsvorsteher der Heimathgemeinde des Reklamirten, d. h. derjenigen Gemeinde anzumelden, wo der ordentliche Gerichtsstand des Reklamirten sich befindet, sie können aber auch bei dem Ortsvorsteher der Gemeinde angebracht werden, in welcher der betreffende Militärpflichtige gestellungspflichtig ist. B. Gesuche um Zurückstellung wegen Berufs aus den in der Ersatz-Ordnung §. 30 3. 2 Lit. f angeführten Gründen. Diese Gesuche, welche bei den Ersatzbehörden des Gestellungsbezirks anzubringen und zu deren Stellung die Militärpflichtigen selbst berechtigt sind, erfordern in der Regel Zeugnisse der Anstaltsvorsteher, Studienlehrer, Künstler und Gewerbetreibenden, bei denen der Nachsuchende sich ausbildet, können aber, wo deren Verbringung nach Lage der Verhältnisse nicht möglich ist, auch durch Zeugnisse der Ortsvorsteher oder sonstiger glaubwürdiger Personen ersetzt werden. In den Fällen des §. 31 3. 6 kann, wenn keine Bedenken gegen die Richtigkeit des Vorbringens obwalten, worüber die bei der Musterung anwesenden Ortsvorsteher in der Regel Auskunft zu geben in der Lage sein werden, von besonderen Nachweisen überhaupt abgesehen werden, da es sich in allen diesen Fällen nur um zeitliche Begünstigungen handelt. C. Gesuche um Zurückstellung wegen dauernden Aufenthalts im Auslande (Ers.-Ordg. §. 30 3. 2 Lit. g.) sind bei den heimathlichen Ersatzbehörden anzubringen und erfordern besondere Nachweise in dem Fall nicht, wenn bekannt ist, daß die Eltern der Gesuchsteller ihren Wohnsitz im Auslande haben und die Gesuchsteller selbst sich ebendort aufhalten.

II. Gesuche um Entlassung im aktiven Dienst befindlicher Mannschaften wegen häuslicher Verhältnisse zur Verfügung der Ersatzbehörden auf Grund der Ersatz-Ordnung §. 82.

Diese Gesuche, welche nur aus den in der Ersatz-Ordnung §. 30 3. 2 Lit. a bis e enthaltenen Gründen gestellt werden können, sind bei der Ortsbehörde des Heimathorts des Reklamirten anzubringen. Als Heimathort gilt derjenige Ort, an welchem der ordentliche Gerichtsstand des Reklamirten, oder, sofern er noch nicht selbstständig ist, seiner Eltern oder Vormünder sich befindet. Bei denen, welche innerhalb des deutschen Reichs keinen Wohnsitz haben, tritt an dessen Stelle der Geburtsort, und wenn auch der Geburtsort im Auslande liegt, derjenige Ort, in welchem die Eltern oder Familienhäupter ihren letzten Wohnsitz innerhalb des Reichsgebiets hatten. (Ers.-Ordg. §. 23 3. 2 Abs. 2 und §. 23 3.)

III. Zurückstellung von Reservisten, Landwehrmännern und Ersatzreservisten erster Classe aus Classifikationsgründen. (Control-Ordg. §. 13 3. 2 §. 15 3. 2 §. 17-19.)

Diese Gesuche sind bei dem Ortsvorsteher des dauernden Aufenthaltes anzubringen, in der Regel mündlich vorzutragen und von diesem spätestens bis zum 28. April mit dem vorgeschriebenen Verzeichniß (Milit.-Amtsblatt von 1876 Nr. 10 S. 121) an den Civilvorstehenden der betreffenden Ersatzcommission einzureichen. Die Fragebogen zu allen diesen Gesuchen, mit welchen die Ortsvorsteher nach der Vorschrift der Verfügung des Ministeriums des Innern und des Kriegswesens in dem oben angeführten Amtsblatt Nr. 10 zu verfahren haben, können von dem Oberamt bezogen werden und weiter erforderliche Belehrung über die nöthigen Zeugnisse u. können die Antragsteller bei den Ortsvorstehern oder bei dem Oberamt erhalten. Den 14. April 1880.

R. Oberamt. Göbel.

Revier Reichenberg. Stangen-Verkauf. Bei dem am Montag den 19. d. M. in Oppenweiler stattfindenden Verkauf werden aus Sump am Eschelhof weiter ausgeboten: 106 Stück stehende Verhänger von 9 bis über 12 m Länge. Reichenberg den 14. April 1880. R. Forstamt. Wechner.

Revier Unterweissach. Holz-Verkäufe. Am Mittwoch den 21. d. M., Morgens 9 Uhr im Böwen in Oberbräuden aus Koblau 3 Kalerbronnen: 2 Eichen mit 2,5 Zm., 3 Nadelholz (Sägbolz) Stämme mit 4 Zm., 71 Am. buchene Scheiter, 136 Am. dto. Prügel und Anbruch, 22 Am. eichene, birken, erlene, alpende und Nadelholz-Scheiter, Prügel und Anbruch, 440 buchene, 340 birken, alpende und gemischte Wellen. Am Donnerstag den 22. d. Mts., Morgens 9 Uhr in der Krone in Oberbräuden aus Zrailwald-Abth. 5 Alterbau: 1 Birke mit 1 Zm., 6 Nadelholzstämme mit 3 Zm., 184 Nadelholzberhänger, 1850 dto. Reislängen, 43 Am. buchene-Scheiter, 106 Am. dto. Prügel und Anbruch, 43 Am. eichene, birken, erlene, alpende und Nadelholz-Prügel und Anbruch, 1650 buchene, 410

eichene, erlene und gemischte Wellen; Johann aus Abth. 4 Alterhausack wiederholt: 6 Nadelholz- (Bauhholz) Stämme mit 2 Zm. und 130 gemischte Wellen. Reichenberg den 14. April 1880. R. Forstamt. Wechner.

Bauhütte-Verkauf. Die unterzeichnete Stelle verkauft am Montag den 19. ds., Nachmittags 2 Uhr im öffentlichen Aufstreich an Ort u. Stelle die bei der Station Wilhelmshaus stehende Bauhütte entweder auf den Abbruch, oder zum Stehenlassen sammt dem längs dieser Station gelegenen Ader und Garten-Abschnitt nebst Hofraum mit einem Gesamtsflächeninhalt von 19 a 01 qm. Die Bauhütte ist 9 m lang, 5,5 m breit, im Giebel 6,5 m hoch, mit Sockel aus Werksteinen, gemauerten Fachwerkwänden, Kniestock und Ziegeldach und enthält 2 bezugbare Zimmer je nebst Klotzen, 2 Kammern und geräumigen Holzlegeplatz u. Kaufsüßhaber werden hiezu eingeladen unter dem Versügen, daß auswärtige, hier unbekannt, mit obrigkeitlichen Vermögenszeugnissen sich zu versehen haben. Gaidorf den 9. April 1880. R. Eisenbahnbaumeister. Herrmann.